

Die Regionaldirektorin	
<b>Drucksache Nr.: 14/0596</b>	

	26.04.2022
Beschlussvorlage	öffentlich

Beratungsfolge	Beratungsstatus	Sitzung am	TOP
Ausschuss für Klima, Umwelt und Ressourceneffizienz	vorberatend	20.05.2022	
Verbandsausschuss	vorberatend	13.06.2022	
Verbandsversammlung	beschließend	24.06.2022	

**Betreff: Regionale Biodiversitätsstrategie für das Ruhrgebiet**

**Beschlussvorschlag**

Die Verbandsversammlung beschließt die Regionale Biodiversitätsstrategie. Die Verwaltung wird beauftragt weitere Schritte zur Umsetzung der Strategie zu unternehmen. Hierzu soll ein regional abgestimmtes Handlungsprogramm (Maßnahmenliste) in Kooperation mit den Kommunen, Kreisen und Privaten erarbeitet werden. Die Maßnahmenumsetzung erfolgt im Rahmen der gesetzlichen Aufgabenerledigung und der Haushaltsplanung. Zusätzlich können Fördermittel auf Landes- und Bundesebene eingeworben werden.

**Anlass und Zielsetzung**

Die Regionale Biodiversitätsstrategie Ruhrgebiet ist das Resultat eines intensiven, mehr als zweijährigen Analyse- und Diskussionsprozesses und hat zum Anspruch, regional abgestimmte Ziele und Maßnahmen zum Schutz und zur Steigerung der Biodiversität in der Metropole Ruhr zu formulieren und zukünftige Maßnahmen zu steuern. Die Strategie soll im Sommer 2022 von der Verbandsversammlung des Regionalverbandes Ruhr (RVR) beschlossen werden. Darüber hinaus wird angestrebt, dass auch einzelne Kommunen und Kreise die Strategie beschließen, so dass Schutz und Förderung der Biodiversität ein hohes Maß an Verbindlichkeit erlangen.

Warum braucht das Ruhrgebiet eine Biodiversitätsstrategie? Biodiversität (Biologische Vielfalt) bezeichnet die Vielfalt von Arten und ihrer Gene, Lebensgemeinschaften und Lebensräume. Sie ist Grundlage für intakte Ökosysteme und erfüllt wichtige soziale und ökonomische Funktionen. Der Schutz der Biodiversität ist daher eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Der weltweite Schwund der Biodiversität ist auf menschliche Eingriffe zurückzuführen, seit vielen Jahrzehnten bekannt und gut dokumentiert, so im dem Bericht „Global Assessment Report on Biodiversity and Ecosystem Services“ (IPBES 2019). Auch im Ruhrgebiet ist der Rückgang von Arten, Lebensgemeinschaften und Lebensräumen seit Langem zu beobachten.

Die Europäische Union, Deutschland und Nordrhein-Westfalen haben deshalb Strategien für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität entwickelt (Europäische Kommission 2020a, BMUB 2015, MKULNV 2015). Diese Strategien sind eine unverzichtbare Grundlage für Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität, ihre Umsetzung stößt im urbanen Raum jedoch an Grenzen: Belastungen, Chancen und zeitlich-räumliche Entwicklung der Biodiversität folgen im urbanen Raum anderen Gesetzmäßigkeiten als in der freien Landschaft. Um sowohl in der freien Landschaft als auch im zentralen Ruhrgebiet eine Trendumkehr für die Biodiversität zu erreichen, ist daher eine spezifische, auch auf die Bedingungen des urbanen Raumes angepasste Strategie zwingend erforderlich.

Im Ruhrgebiet (oder Metropole Ruhr), dem drittgrößten Ballungsraum Europas, leben auf einer Gesamtfläche von 4.438 km<sup>2</sup> mehr als 5 Millionen Menschen in 53 Städten und Gemeinden. Diese bilden das Verbandsgebiet des Regionalverbandes Ruhr. Gegliedert in mehrere von Grünzügen getrennte Verdichtungskerne, geprägt durch eine lange Industriegeschichte sowie durch wirtschaftliche und gesellschaftliche Transformationen der letzten Jahrzehnte, hat das Ruhrgebiet eine einzigartige und spezifische Biodiversität entwickelt. Ausgeprägte innerstädtische Industriebrachen mit charakteristischen Lebensgemeinschaften („Industrienatur“), große Sukzessionsflächen, Bergsenkungsgebiete und die Lage an der Nahtstelle zwischen Mittelgebirge und Tiefland geben der Biodiversität des Ruhrgebietes eine ganz eigene Charakteristik. Die Vielfalt von Lebensräumen auf engem Raum führt zu einer hohen Artenvielfalt, die weit ausgeprägter ist als in einer landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft außerhalb des Kernruhrgebietes und zur Entwicklung von Lebensgemeinschaften, die in naturnahen Lebensräumen nicht existieren. Gleichzeitig ist das Spektrum der Belastungen und Gefährdungen für die Biodiversität im Ruhrgebiet besonders groß: Umnutzungen und bauliche Veränderungen mit hohem Flächenbedarf führen zusehends zum Verschwinden der charakteristischen Lebensgemeinschaften, Böden und Gewässer sind von Altlasten geprägt und die Dichte von Verkehrswegen und versiegelten Flächen ist außergewöhnlich hoch. Natürlich sind auch die deutschlandweit beobachteten Ursachen des Biodiversitätsverlustes wie Klimawandel, Insektenrückgang und großräumige Eutrophierung für das Ruhrgebiet relevant und noch stärker ausgeprägt als andernorts.

### **Gliederung in zehn Themenfelder**

Die Regionale Biodiversitätsstrategie Ruhrgebiet beleuchtet die Biologische Vielfalt des Ballungsraums aus verschiedenen Blickwinkeln. Die Grundlagen und Leitbilder werden dargestellt sowie konkrete Ziele und Maßnahmen genannt, die mit quantifizierbaren und messbaren Kriterien zur Zielerreichung hinterlegt sind. Zudem werden Adressaten konkret angesprochen.

Das Thema Biotop- und Artenschutz zeigt wesentliche Ziele und Maßnahmen für konkrete urbane Lebensräume, Arten und Artengemeinschaften auf. Für die als Alleinstellungsmerkmal des Ruhrgebiets geltende Industrienatur werden Flächenansprüche und differenzierte Erhaltungs- sowie Pflegemaßnahmen vorgeschlagen. Das Thema „Wildnis in der Stadt“ soll zukünftig als Marke für Freiflächen genutzt werden, die weitestgehend der freien Vegetationsentwicklung überlassen werden. Hierbei wird empfohlen, einen Teil der Flächen als Naturerfahrungsraum auszuweisen um Kindern und Jugendlichen das unreglementierte Spielen und somit eine quartiersnahe Naturerfahrung zu ermöglichen. In zwei Kapiteln wird die Förderung von Biodiversität auf öffentlichen und privaten Grünflächen besprochen. Die Themenfelder Agrarlandschaft und Wald beleuchten schwerpunktmäßig die Möglichkeiten der Stärkung und Entwicklung der Biologischen Vielfalt in der land- und fortwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft des suburbanen und peripheren Raumes im Ruhrgebiet. Das Thema Gewässer beleuchtet das Thema Biodiversität im Kontext der Entwicklung naturnaher stehender und Fließgewässer. Im Themenfeld Ausgleich- und Ersatz werden die Chancen und Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation von Biodiversität im Rahmen der Umsetzung der gesetzlichen Ausgleichsregelung besprochen. Es werden Zielsetzung und Anspruch eines Biodiversitätsmonitorings skizziert.

Darauf aufbauend erfolgt eine Revision und Anpassung der Strategie alle fünf Jahre.

### **Einbindung in die Strategie zur Grünen Infrastruktur**

Die Regionale Biodiversitätsstrategie Ruhrgebiet wird auf der Grundlage eines Projektvorschlags des Netzwerks „Urbane Biodiversität Ruhrgebiet“ zur Ruhr-Konferenz (2018) seit Mitte 2020 als Teilprojekt der „Offensive Grüne Infrastruktur 2030“ des Regionalverbandes Ruhr (RVR) von der Landesregierung gefördert. Die Erarbeitung der Strategie erfolgte durch ein Konsortium aus der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet (BSWR) sowie der Universität Duisburg-Essen (UDE) und der Ruhr-Universität Bochum (RUB) unter der Federführung des Regionalverbandes Ruhr (RVR). Die Regionale Biodiversitätsstrategie ist ein wichtiges Element einer Grünen Infrastruktur, die mit der übergeordneten „Green Charta“ und „Strategie Grüne Infrastruktur“ in der Metropole Ruhr konzeptionell entwickelt wird. Während die „Green Charta“ und „Strategie Grüne Infrastruktur“ grundsätzliche Oberziele und Handlungsfelder beschreiben, benennt die Regionale Biodiversitätsstrategie konkrete fachliche Zielvorgaben auf der Handlungsebene. Beide Strategieebenen sind inhaltlich aufeinander abgestimmt.

Grüne Infrastruktur verbindet Mensch, Natur und Raum und steht für ein Netzwerk naturnaher, multifunktionaler Flächen und Ökosysteme. Der Begriff umfasst zugleich einen integrierten Planungsansatz, in dem Akteur\*innen aus diversen fachlichen Disziplinen und Institutionen zusammenarbeiten und gemeinsam innovative Lösungen für komplexe gesellschaftliche Herausforderungen (z. B. Klimawandel, Wachstums- und Schrumpfungsprozesse, Flächenverbrauch, Artenschwund) entwickeln. Das Themenfeld Biodiversität und damit Maßnahmen zu Erhalt, Sicherung und Wiederherstellung der Artenvielfalt, Ökosystemvielfalt und genetischen Vielfalt stellen ein Kernthema der Grünen Infrastruktur dar.

### **Regionale Zusammenarbeit**

Die Konzeption der Regionalen Biodiversitätsstrategie Ruhrgebiet erfolgte in verschiedenen Arbeitsphasen.

In einer ersten Phase wurden für neun Handlungsfelder Positionspapiere erarbeitet, in denen die fachlich-inhaltlichen Grundlagen, die grundsätzliche Problematik, Entwicklungschancen, Lösungsvorschläge und Best-Practice-Beispiele aufgezeigt werden. Sie bilden das inhaltliche und strukturelle Konzept der Regionalen Biodiversitätsstrategie und wurden im Frühjahr 2021 veröffentlicht ([www.urbane-biodiversitaet.de](http://www.urbane-biodiversitaet.de)).

Basierend auf den Positionspapieren wurde in der zweiten Phase die hiermit vorgelegte Regionale Biodiversitätsstrategie erarbeitet. Im Unterschied zu den Positionspapieren sind die fachlichen Ausführungen knapper gehalten. Aus den neun Handlungsfeldern der Positionspapiere wurden die zehn Themen für die Strategie entwickelt. Querschnittsthemen wie Umweltbildung und Klimawandel wurden dabei in den jeweiligen Kapiteln berücksichtigt. Zudem sind in der Strategie die Themenkomplexe Gewässer sowie Ausgleich- und Ersatz ergänzt worden. Für jedes Themenfeld werden die Grundlagen kurz erläutert und ein Leitbild formuliert. Den überwiegenden Teil nehmen konkrete Ziele und Maßnahmenvorschläge ein, die soweit möglich quantifiziert werden und mit messbaren Kriterien zur Zielerreichung hinterlegt sind. Zudem werden die Adressaten konkret benannt, entweder bezogen auf einzelne Ziele und Maßnahmen oder zusammenfassend für Themenfelder.

Die Strategie ist das Resultat eines intensiven und offenen Beratungs- und Beteiligungsprozesses in der Region. Zahlreiche Expert\*innen aus Fach- und Genehmigungsbehörden, Naturschutzverbänden und Fachverbänden, aber auch viele interessierte Bürger\*innen berieten in der zweiten Jahreshälfte 2021 intensiv über Konzeption und inhaltliche Details. Dazu erfolgte am 24.06.2021 eine Auftaktveranstaltung als Online-Workshop: „Regionale Biodiversitätsstrategie – eine Chance für das Ruhrgebiet!“ und im September und Oktober 2021 wurden 13 Workshops zu zehn verschiedenen Themen durchgeführt, an denen sich insgesamt 200 Personen beteiligten. Basierend auf ersten Entwürfen der Kapitel wurden in diesen breit aufgestellten Beteiligungsprozess Anmerkungen, Ergänzungen sowie Forderungen und Kritiken aufgenommen. Die resultierenden überarbeiteten Versionen der Kapitel wurden den Workshop-Teilnehmer\*innen anschließend online über fünf Wochen zur Verfügung gestellt und erneut kommentiert (500 Adressaten und mehrere hundert Bearbeitungskontakte). Darüber hinaus wurden umfangreiche Stellungnahmen des Landesamts für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV), der Landwirtschaftskammer NRW und des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND e.V.) berücksichtigt und in separaten Terminen mit den kommentierenden Institutionen diskutiert.

#### *Übersicht der Workshops im Beteiligungsprozess der 2. Phase*

<b>Workshop</b>	<b>Datum</b>
Wildnis I+II	06.09.2021
Industrienatur I+II	07.09.2021
öffentliche Grünflächen I+II	08.09.2021
Gewässer	09.09.2021
Ausgleich und Ersatz	10.09.2021
Biodiversität auf Waldflächen	04.10.2021
private Grünflächen	05.10.2021
Biodiversität in der Agrarlandschaft	06.10.2021
Arten und Biotopschutz I+II	07.10.2021
Monitoring	15.12.2021

Die Regionale Biodiversitätsstrategie Ruhrgebiet beleuchtet die Biologische Vielfalt des Ballungsraums aus verschiedenen Blickwinkeln und leitet Maßnahmen zu ihrer Erhaltung und Förderung ab. Sie soll in Zukunft einen Rahmen für biodiversitätsfördernde Maßnahmen sowie eine Abwägungsgrundlage für verschiedene räumliche Planungsinstrumente (Regionalplanung, Landschaftsplanung, Bauleitplanung) und Entscheidungsprozesse darstellen. Dabei wird zwischen den urbanen Kernräumen (Verdichtungszone) und den weniger dicht besiedelten Randbereichen der Metropole Ruhr (Übergangszone und Außenzone) differenziert.

### **Umsetzung der regionalen Biodiversitätsstrategie - Handlungsprogramm**

In einer dritten Phase wird ein regionales Handlungsprogramm in Kooperation mit den adressierten Akteuren erarbeitet. Hierin werden Handlungsoptionen und konkrete Maßnahmen im Hinblick auf eine praktische Umsetzung zusammengestellt. Das Handlungsprogramm soll die Tatkraft der Akteure in der Region vereinen und stärken. Nach einem intensiven Abstimmungsprozess innerhalb der Region soll die Regionale Biodiversitätsstrategie durch beispielgebende Maßnahmen und Projekte umgesetzt und realisiert werden. Ergebnisse dazu sollen Ende 2022 vorliegen.

Dabei ist eine koordinierte Vorgehensweise unter Berücksichtigung der lokalen und regionalen Unterschiede und Gegebenheiten sinnvoll und notwendig.

Die Umsetzung der Maßnahmen soll im Rahmen der jeweiligen (gesetzlichen) Aufgabenerfüllung der Partner erfolgen. Die Finanzierung erfolgt im Rahmen der Haushaltsplanung oder durch Inanspruchnahme von Fördermöglichkeiten des Landes NRW oder Bundes- und EU-Programmen.

### **Biodiversität als Handlungsfeld des RVR – Ergebnisse des „Biodiversitäts-Check“**

Der RVR ist öffentlicher Akteur und Gestalter der Region mit Bezug zur Biodiversität. Den Freiraum in der Metropole Ruhr zu sichern und zu gestalten ist eine der wichtigsten überörtlichen Aufgaben des RVR mit langer Tradition. Im Rahmen eines internen 2021 durchgeführten „Biodiversitäts-Check“ wurden inhaltliche Berührungspunkte und Handlungsoptionen der RVR eruiert.

Das Thema Biodiversität ist von der strategisch-konzeptionellen über die planerische Ebene bis zu Pflege- und Unterhaltungsleistungen bei der täglichen Arbeit im Verband relevant. Dabei reicht das Themenspektrum von strategisch-regionalen Ansätzen bis zu konkreten Maßnahmen im Freiraum. Konkret geht es beispielweise um Maßnahmen im Rahmen der Offensive Grüne Infrastruktur, auf Waldflächen und Schutzgebieten durch RVR Ruhr Grün, Pflege und Entwicklung der Radwegetrassen sowie die ökologische Revitalisierung der Revierparks. Naturverträglicher Tourismus und Bildungsveranstaltungen im umwelt- und wildnispädagogischen Bereich werden für verschiedene Zielgruppen entwickelt und durchgeführt.

Potentiale und Handlungsempfehlungen für eine Regionale Biodiversitätsstrategie der RVR-Fachleute zielen u.a. auf die Entwicklung eines Biotopverbundes unter Berücksichtigung des Rad- und Fußwegenetz sowie der Halden, der Route der Industrienatur und der generellen Stärkung der Grünzüge. Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit sowie die Einbindung der Nutzer\*innen durch Citizen-Science-Projekte tragen zum Naturverständnis bei und können das Handlungsfeld Biodiversität für den RVR abrunden.

**Finanzielle und haushaltsmäßige Auswirkungen sowie Folgewirkungen:**

1. Teilergebnisplan Kostenstelle 20400; Kostenträger 0500028;

<b>Teilergebnisplan</b>	<b>Lfd. HH-Jahr</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>2025</b>	<b>2026 ff.</b>
Erträge					
Personalaufwendungen	143.000	168.000	172.000	177.000	
Sachaufwendungen	80.000	120.000	120.000	120.000	
Abschreibungen und Zinsaufwand (6 % p. a. vom investiven Eigenanteil)					
<b>Summe (Eigenanteil)</b>	<b>223.000</b>	<b>268.000</b>	<b>292.000</b>	<b>297.000</b>	
Veranschlagt im Haushaltsplan	<b>Lfd. HH-Jahr</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>2025</b>	<b>2026 ff.</b>
Erträge					
Personalaufwendungen	143.000	168.000	172.000	177.000	
Sachaufwendungen	80.000	80.000	80.000	80.000	
Abschreibungen und Zinsaufwand (6 % p. a. vom investiven Eigenanteil)					
<b>Summe</b>	<b>223.000</b>	<b>248.000</b>	<b>252.000</b>	<b>257.000</b>	
Abweichungen <sup>1</sup>	0	40.000	40.000	40.000	

2. Teilfinanzplan Kostenstelle \_\_\_\_\_; Kostenträger \_\_\_\_\_; Investitions-Nr. \_\_\_\_\_

<b>Teilfinanzplan</b>	<b>Lfd. HH-Jahr</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>2025</b>	<b>2026 ff.</b>
Einzahlungen					
Auszahlungen					
<b>Summe (Eigenanteil)</b>					
Veranschlagt im Haushaltsplan	<b>Lfd. HH-Jahr</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>2025</b>	<b>2026 ff.</b>
Einzahlungen					
Auszahlungen					
<b>Summe</b>					
Abweichungen <sup>1</sup>					

<sup>1</sup> Positiver Wert = Nachveranschlagung bzw. Deckung erforderlich

3. Auswirkungen

- Eine Nachveranschlagung/überplanmäßige bzw. außerplanmäßige Mittelbereitstellung ist nicht erforderlich (**Haushaltsverbesserung/-neutralität**).
- Eine Nachveranschlagung/überplanmäßige bzw. außerplanmäßige Mittelbereitstellung ist erforderlich (**Haushaltsverschlechterung**). Erläuterungen siehe unten.
- Folgewirkungen sind in dem o. g. Bedarf berücksichtigt.

Erläuterungen: *Die Abweichung zur mittelfristigen Finanzplanung des Haushaltsplans 2022 erfolgt vorbehaltlich des Beschlusses zum Haushaltsplan 2023*

4. Bilanz

Veräußerungsgewinne bzw. -verluste können gemäß § 44 Abs. 3 KomHVO NRW zu zusätzlichen finanziellen Auswirkungen in der Bilanz führen.

- Keine Auswirkungen, weil keine Veräußerungsgewinne bzw. -verluste entstehen.
- Die finanziellen Auswirkungen aus Veräußerungsgewinnen bzw. -verlusten werden in den Erläuterungen dargestellt.

Erläuterungen:

Sachbearbeiter/in	Referat / Referatsleiter/in	Bereich / Beigeordnete/r	Regionaldirektorin Karola Geiß-Netthöfel
<b>Bothmann, Frank</b>	<b>Frense, Nina</b>	<b>Bereich IV Umwelt</b>	
Akt.zeichen		<b>Frense, Nina</b>	
Ref 20			